

Jahresbericht des Präsidenten

Werte Milchproduzentinnen, wertee Milchproduzenten

Schon wieder ist ein Jahr vorbei und auch in diesem Jahr ist einiges gelaufen.

Angefangen hat das Jahr positiv. Die guten Vorzeichen auf dem Milchmarkt und die Preiserhöhungen weckten neue Hoffnungen. Die Preiserhöhungen fanden aber leider nur in der Schweiz statt. Im benachbarten Ausland waren die Preise bereits am Sinken. Es folgte der Milchstreik, auf den wir als PO sehr zurückhaltend reagierten und uns auch nicht an den emotionalen Debatten beteiligten. Dies zahlte sich im Nachhinein auch aus. Ob die mit dem Streik erzwungene Preiserhöhung richtig oder falsch war, darüber scheiden sich die Geister. Für die Befürworter war diese dringend nötig. Die Kritiker hingegen sehen als Folge des Streiks vor allem einen markanten Verlust am Inlandmarktanteil und ein verschlechtertes Klima zwischen Produzenten und Verarbeiter. Leider zogen die Nachbarländer nicht mit und die Differenz zwischen uns und dem Ausland wurde grösser. Diese verschlechterte Konkurrenzfähigkeit führte prompt dazu dass die Exporte ins Stocken kamen und die Importe stark zunahmen. Auf Grund dieser veränderten Marktlage mussten wir Ende Jahr leider eine Preissenkung in Kauf nehmen.

Und wie wenn dies nicht genug der schlechten Meldungen waren, stand auch noch ein Milchskandal in China im Zentrum der Medien. Schade, denn solche Skandale sind langfristig für die ganze Landwirtschaft schädlich.

Aufhebung der Kontingentierung per 1. Mai 2009

Jetzt stehen wir hier, zwei Monate vor der definitiven Aufhebung der Milchkontingentierung, und die Emotionen innerhalb unserer Branche haben einen Höhepunkt erreicht.

An meiner ersten Jahresversammlung im Jahr 2006 habe ich folgendes gesagt:

„Der freie Markt ist nicht mehr weit. Am 1. Mai 2009 wird die Milchkontingentierung definitiv abgeschafft und zwar ohne wenn und aber!“

Meine Damen und Herren, die Aufhebung der Kontingentierung per 1. Mai 2009 wurde bereits 2003 beschlossen. Wenn man jetzt aber einzelnen Stimmen zuhört, könnte man meinen, der Beschluss sei neu und völlig überraschend. Dies trifft überhaupt nicht zu. Es war von allem Anfang an klar, dass es am 1. Mai 2009 soweit sein wird. Die PO Ostschweiz hat schon bei der Präsentation des Ausstiegskonzeptes klar mitgeteilt, dass der vorzeitige Ausstieg ein Trainingslager für den definitiven Ausstieg sein soll. Es war für uns immer unverständlich, dass einzelne Berater und kantonale Angestellte den sinnlosen Kontingentshandel noch bis vor kurzem weiter unterstützten. Wir können es drehen und wenden wie wir wollen. Die Politik hat uns den Weg vorgegeben und die Milchproduktion so liberalisiert, dass ab dem 1. Mai jeder produzieren kann soviel er will – ohne wenn und aber! Ob das für uns Milchproduzenten gut oder schlecht ist, kann zwar diskutiert werden, aber ändern oder stoppen können wir dies nicht mehr.

EU-Agrarfreihandel und WTO Abkommen

Auch ist die weitere Öffnung der Grenzen, ich denke dabei an das Agrar-Freihandelsabkommen mit der EU oder an den WTO-Abschluss, nur noch eine Frage der Zeit. Bereits werden Spezialfinanzierungen für Begleitmassnahmen beschlossen, jährlich 400 Mio. Auch diese weiteren Grenzöffnungen sind ganz und gar nicht im Sinne von uns Produzenten, aber wir müssen leider damit rechnen dass es soweit kommt und uns darum rechtzeitig vorbereiten. Ansonsten geht es wie mit der Aufhebung der Kontingentierung – wir wissen schon lange, dass es soweit kommt, aber wollen es einfach nicht wahrhaben.

Unter diesen Voraussetzungen und im Wissen dass die Meinungen auch innerhalb unserer PO auseinandergehen, hat sich der Vorstand der PO Ostschweiz auch in diesem Jahr mit der Zukunft befasst. Wir haben dies nicht nur im Vorstand, sondern auch zusammen mit der Dachorganisation SMP diskutiert. Die PO Ostschweiz war immer an den Sitzungen dabei, wenn es um die langfristigen Massnahmen der SMP ging. Wir sind überhaupt nicht die sogenannten „Wilden“ wie wir zum Teil von den Medien und Besserwissern dargestellt werden.

Wir haben nämlich alle das gleiche Ziel. Auch wir wollen eine zukunftsorientierte gute Lösung für die Schweizer Milchwirtschaft.

Mit der heutigen Versammlung stellen wir als PO die Weichen für unsere Zukunft. Wir suchen heute keine Schuldigen für die aktuelle Situation auf dem Milchmarkt. Ob dies das Parlament, die politischen Rahmenbedingungen, das BLW, der Milchstreik, die Preiserhöhung, die EU, die Mehrmengen, die Milchverarbeiter oder die Sortenorganisationen sind, ist zweitrangig. Heute sind wir hier um gemeinsam, für all unsere über 1000 Vereinsmitglieder eine vertretbare Lösung für eine erfolgreiche zukünftige Milchwirtschaft festzulegen.

Besten Dank

Ich komme zum Schluss. Ich möchte an dieser Stelle unserem Milchkäufer Walter Arnold für die enorme geleistet Arbeit danken. Die letzten Jahre haben immer wieder gezeigt, dass zwischen den Verarbeitern und Walter Arnold eine sehr enge Zusammenarbeit und volles Vertrauen herrscht.

Liebe Berufskolleginnen und Berufskollegen. Trotz der momentan herrschenden Unsicherheit bin ich nach wie vor überzeugt, dass wir mit der Milchwirtschaft auf das richtige Pferd setzen!

In diesem Sinne möchte ich meinen Vorstandskollegen und unserer Geschäftsstelle recht herzlich danken für die gute Zusammenarbeit, allen Milchproduzenten für das geschenkte Vertrauen sowie unseren Milchkäufern und Milchverarbeitern für die partnerschaftliche Zusammenarbeit.

Euer Präsident Bernhard Gysel